

Rundschau.

Neue Gruppen und Nummernlisten der deutschen Patentschriften.

Die Neuherausgabe ist gefährdet, weil die Subskription nur wenige Anmeldungen zur Folge hatte und deshalb der Preis der Listen sehr hoch würde. Der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine hat in einer Eingabe an das Reichspatentamt auf die unbedingte Notwendigkeit dieser neuen Listen hingewiesen (Neueinteilung einer großen Zahl von Patent-Unterklassen oder -Gruppen!) und angeregt, den Verkaufspreis dadurch zu senken, daß ein Teil der Druckkosten aus den jährlichen Überschüssen des Reichspatentamtes gedeckt wird. Gleichwohl versprechen diese Bemühungen nur dann einen Erfolg, wenn die Bestellungen auf die Gruppen- und Nummernlisten der deutschen Patentschriften, für die die Frist zur Einreichung bis 1. Februar 1928 verlängert worden ist, wesentlich über die bisherige Zahl (rd. 100 für jede Liste) hinausgehen. Alle Interessenten werden daher gebeten, ihre Bestellungen umgehend aufzugeben. *Sf.*

Preis für Arbeiten auf dem Gebiete der Öl- und Fettforschung.

Die am 12. d. M. in Berlin tagende Generalversammlung der Wissenschaftlichen Zentralstelle für Öl- und Fettforschung (Wizoeff) beschloß, hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Fettchemie durch einen Preis auszuzeichnen und diesen erstmalig dem Abteilungsvorstand am Pharmazeutischen Institut der Universität Jena, Prof. Dr. H. P. Kaufmann, zu verleihen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh.-Rat C. Cranz, o. Prof. der Physik an der Technischen Hochschule Berlin, feierte am 2. Januar seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurde: Dr. phil., Dr.-Ing. F. Kock, nicht-beamteter a. o. Prof. für experimentelle Physik in der Technischen Hochschule Berlin, zum planmäßigen a. o. Prof. daselbst.

Dr. rer. nat. K. Wetzel, Assistent am Botanischen Institut der Universität Leipzig, ist die Lehrberechtigung für Botanik erteilt worden.

Prof. Dr. K. Fajans, Ordinarius der physikalischen Chemie an der Universität München, hat den Ruf nach Warschau abgelehnt¹⁾.

Gestorben: Dr. L. Elsbach, öffentlich-angestellter und beedeter Chemiker, zu Berlin, am 31. Dezember 1927.

Ausland: Ernannt: F. Funk, Verwaltungspräsident der A. G. Brown, Boveri & Co., Baden (Schweiz), anlässlich seines 70. Geburtstages zum Dr. rer. pol. h. c. von der Universität Basel.

Gestorben: Dr. J. R. Carracedo, Prof. der Chemie an der Universität Madrid, im Alter von 72 Jahren, am 2. Januar.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Was lehrt uns die Radioaktivität über die Geschichte der Erde?
Von Prof. O. Hahn. Springer, Berlin 1926. 3.— M.

Die Antwort auf die im Titel aufgeworfene Frage gibt der Autor in drei Kapiteln: „Das Alter der festen Erdkruste“, „Der Wärmehaushalt der Erde“ und „Die rhythmischen Oberflächenänderungen der festen Erdkruste“. Während in den ersten beiden Kapiteln Forschungsergebnisse besprochen werden,

welche bereits als recht sicher gelten können (die Methoden der Altersbestimmung aus Helium- und Bleigehalt und pleochroitischer Färbung, sowie die Rechnungen über die Abkühlungsgeschwindigkeit der Erde), ist das dritte Kapitel einer Diskussion der neuen Hypothese von Joly gewidmet, nach welcher die sogenannten geologischen „Revolutionen“, deren Spuren die Erdoberfläche trägt, auf eine periodisch sich auswirkende, durch den Radiumgehalt des Basalts hervorgerufene, adiabatische Erwärmung des Erdinneren zurückzuführen sein sollen. Auf wenigen Seiten wird der Leser hier mit dem interessanten Inhalt der bisher nur in englischer Sprache zugänglichen Schriften Jolys bekannt gemacht.

Einige Zusätze am Schluß des Buches bringen Zahlenangaben für jene, welche tiefer in die Materie eindringen wollen, sowie auch die kritische Stellungnahme des Verfassers gegenüber einzelnen abweichenden Ansichten. Das Buch ist daher nicht nur für Laien bestimmt, wenn es sich bei seiner sehr angenehmen und leichtverständlichen Schreibweise auch in erster Linie an sie wendet, sondern wird auch allen auf radioaktivem Gebiet Arbeitenden als handliche Zusammenstellung wichtigen Materials sehr willkommen sein.

Paneth. [BB. 149.]

Die schnell bewegten Elektronen. Von Franz Wolf. Vieweg, Braunschweig 1925. Geh. 7,50 M.

Es war ein guter Gedanke des Autors, alle Untersuchungen über schnellbewegte Elektronen, welche in den Lehrbüchern der Physik oft noch nicht ihrer Wichtigkeit entsprechend, oder wenigstens nicht im Zusammenhang dargestellt sind, in einer eigenen kleinen Schrift zu behandeln. An die Beschreibung der Untersuchungen über künstlich beschleunigte Elektronen schließt er, wie es unter dem hier gewählten Gesichtspunkt selbstverständlich ist, die Besprechung der β -Strahlen der radioaktiven Substanzen an. Der Stoff ist bis zu der Diskussion der verschiedenen Auffassungen von Lise Meitner und C. D. Ellis in der Frage der Beziehungen zwischen den β - und γ -Strahlen fortgeführt. Die größere Vorliebe des Autors für die Theorie von Lise Meitner ist inzwischen durch experimentelle Entscheidung als durchaus gerechtfertigt bewiesen worden.

Paneth. [BB. 322.]

Tabelle der Hauptlinien der Linienspektren aller Elemente, nach Wellenlängen geordnet. Von H. Kayser. Springer, Berlin 1926. Gebunden 24,— M.

Zur Empfehlung vorliegender Tabelle muß wohl nichts weiter angeführt werden, als daß der Altmeister der Spektroskopie hier eine völlige Umarbeitung der im Jahre 1913 in seinem Handbuch der Spektroskopie erschienenen „Tabelle der stärksten Spektrallinien“ bringt. In den dazwischenliegenden Jahren hat die Spektroskopie experimentell und theoretisch außerordentliche Fortschritte gemacht: die Genauigkeit der Messungen ist wesentlich gestiegen, das durchforschte Gebiet ist nach der Seite der längeren und besonders der kürzeren Wellen wesentlich weiter ausgelehnt, und auf Grund der Bohrschen Theorie ist die Zuordnung der verschiedenen Spektren ein und desselben Elementes zu verschiedenen Ionisationsstufen möglich geworden. Alle diese Fortschritte sind berücksichtigt, und dabei auch eine einheitliche Berechnung nach der internationalen Skala durchgeführt. Es liegt also praktisch ein neues Werk vor.

Dem Chemiker fallen unter den Bezeichnungen der Elemente verschiedene ungewohnte Symbole auf. Zum Beispiel Nh und Nt, welche -- abgeleitet von den ganz ungebräuchlichen Namen Neo-Holmium und Neo-Thulium — nichts anderes bedeuten als die internationalen chemischen Symbole Ho und Tu, die jeder Chemiker wohl lieber an ihrer Stelle sehen würde. Schwieriger liegt der Fall bei den Symbolen De, Du, Euros und Wels, womit die Elemente Denebium, Dubbium, Eurosamarium und Welsium bezeichnet werden, die sämtlich zur Gruppe der seltenen Erden gehören sollen. Man wird dem Autor nicht beipflichten können, wenn er diese Elemente für ebenso gut oder schlecht bewiesen hält wie das Hafnium. Es ist sogar leicht, auf Grund unserer heutigen Kenntnis des natürlichen Systems zu behaupten, daß ganz im Gegensatz zum Hafnium diese seltenen Erden nicht existieren können, da für sie kein Platz mehr ist; für die Zwecke des vorliegen-

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 40, 1196 [1927].